

12.10.15.04.2020



Kurzarbeit, Stundung, Soforthilfe: Die Betriebe haben viele Nachfragen, berichten Kreishandwerksmeister Stephan Hayen sowie Stephan Giese und Thomas Sturm (von links) von der Kreishandwerkerschaft. Die Infoblätter für die Unternehmen füllen schon einen ganzen Ordner. Foto: Gohritz

# Kurzarbeit und Soforthilfe: Betriebe haben viele Fragen

## Handwerk in der Wesermarsch hat noch gut zu tun – Kreishandwerkerschaft informiert täglich

Von Gabriele Gohritz

WESERMARSCH. Im Zeitalter nach Corona werde es eine Rückbesinnung auf Regionalität geben, werde das Handwerk eine Renaissance erleben: Da ist sich Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch, mit Zukunftsforschern sicher. Doch erst einmal muss auch das Handwerk in der Wesermarsch die Krise durchstehen. Noch sind die Betriebe gut ausgelastet. Doch es gibt viel Beratungsbedarf zu Kurzarbeit, Stundungen, Zuschussanträgen, Kinderbetreuung und Coronafällen.

Da hilft die Kreishandwerkerschaft, die mehrmals täglich neue Informationen an die Betriebe rausgibt. „Dafür haben wir viele positive Rückmeldungen bekommen“, sagt Kreishandwerksmeister Stephan Hayen. Die Betriebe hätten alle gut zu tun, könnten Aufträge fast lückenlos abarbeiten. Besonders bei Neubauten. Aber es gibt auch Einschränkungen. Und zwar dort, wo überwiegend Privatkunden bedient wer-

den: „Nur in Notfällen und nach Absprache.“ Ausgenommen sind Friseure: Sie mussten schließen. Ein Metallbetrieb aus der Region werde wohl, so sagt Thomas Sturm, demnächst in Kurzarbeit gehen. Apropos Kurzarbeit: Da sind

**» Wir haben den Betrieben empfohlen, Teams zu bilden. «**

**Stephan Giese, stellvertretender Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft**

ab April die Nachfragen gestiegen, hat die Kreishandwerkerschaft die nötigen Schritte exakt erläutert. „Beschäftigt haben sich alle mit dem Thema“, sagt Thomas Sturm. Und Stephan Hayen ergänzt: „Wir haben jedem empfohlen, einen Antrag zustellen. Ob er das Instrument nutzt, ist etwas anderes.“

**Vieles ist im Fluss**

Stephan Giese, stellvertretender Geschäftsführer, berät zur aktuellen Sachlage. Denn vieles ist im Fluss, ändert sich. Die aktuelle Regelung sehe vor, erst Urlaub aus dem Jahr 2019 und Überstunden abzubauen: „Das ist Voraussetzung für Kurzarbeit.“ Das kann auch einseitig angeordnet werden, wenn es im Interesse des Betriebes und der Mitarbeiter ist, berichtet er aus einem konkreten Fall. Betriebe fragen auch, wie es bei Auszubildenden gehandhabt wird. Sie bekommen für die ersten sechs Wochen das volle Gehalt: „Ausbilder und Auszubildende sind die letzten, die in



Besonders bei Neubauten sind die Handwerker auch in der Wesermarsch noch gut ausgelastet und können Aufträge abarbeiten. Bei Privatkunden wird nur nach Absprache gearbeitet. Foto: IG Bau

Kurzarbeit gehen.“

In der ersten Zeit wurde besonders über Schutz- und Hygienemaßnahmen informiert, Pandemiepläne wurden zur Verfügung gestellt. „Wir haben den Betrieben empfohlen, Teams zu bilden.“ Inzwischen gibt es vermehrt Nachfragen, was in einen Verdachtsfall oder bei einer Bestätigung zu tun ist, wie mit einem Er-

krankten und den anderen Mitarbeitern umzugehen ist. Müssen Mitarbeiter in Quarantäne, kann über das Infektionsschutzgesetz die Lohnzahlung erfolgen. „In der Beratung hatte ich noch keinen solchen Fall, aber viele Nachfragen“, sagt Stephan Giese.

Froh ist die Kreishandwerkerschaft, dass Politik und Banken schnell reagiert haben und Hilfen für Betriebe zu Verfügung stellen. Es gebe eine 100-prozentige Zusage der Kreditlinie bei 11 bis 249 Mitarbeitern: „Die Hausbanken stehen Gewehr bei Fuß.“ Die Kreishandwerkerschaft hatte sich dafür stark gemacht, schnell und unbürokratisch Geld für Betriebe zur Verfügung zu stellen (die Kreiszeitung berichtete).

### Neues Formular

Täglich ändern sich die Bedingungen, auch die Formulare für die Zuschussanträge. Mittlerweile sind diese für die Zuschüsse von Land und Bund zusammengefasst. „Zu diesem Thema sind wir immer mit den Betrieben im Austausch, weil sie unsicher sind.“ Inzwischen hat es sich eingespielt: „Alle warten darauf, dass die Zuschüsse kommen“, sagt Stephan Giese.

Das Land Niedersachsen habe 250 Millionen Euro bewilligt, von 145 000 Anträgen seien 37 000 bearbeitet – Stand von Donnerstag. Alle hätten das gleiche Ziel, so Thomas Sturm: „Insolvenzen und Betriebsschließungen vermeiden.“